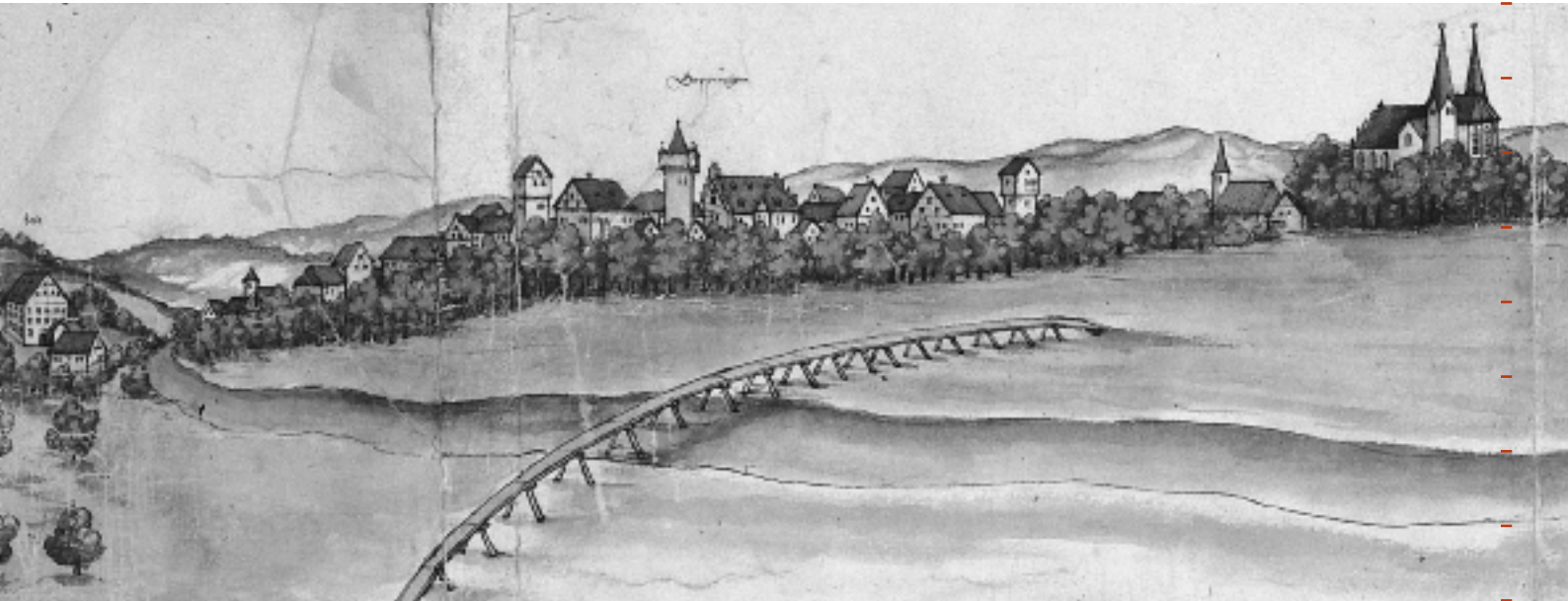


Das älteste Bild von Göppingen

Die Stadt Göppingen auf dem Filstal-Panorama von 1534/35.



Die älteste Stadtansicht Göppingens ist auf dem so genannten Filstal-Panorama festgehalten. Der Blick des Malers war von Südost auf die Stadt gerichtet. Im Vordergrund fließt die Fils, über die – wegen der Überschwemmungsgefahr – ein weit ausholender Steg für Fußgänger führt. Die Stadt ist von einem Baumgürtel umgeben, da-hinter verbirgt sich die wehrhafte Stadtmauer. Markant ragen die Tortürme in den Himmel. Bei den außen stehenden gleichartig gestalteten Türmen handelt es sich wahr-scheinlich um das Stuttgarter

oder Obere Tor (links) sowie um das Neue Tor oder Posttor. In der Mitte befände sich dann das Untere Tor, auch als Ulmer Tor bezeichnet. Aus der Mitte der Häuseransammlung ragt das alte Göppinger Rathaus hervor, dessen Giebel kleine Fialen zieren. Außerhalb der Stadtmauer liegen zwei bis heute bedeutende Anwesen: südlich der Fils das Sauerbrunnen-bad und diagonal entgegengesetzt die Oberhofenkirche mit ihren ursprünglichen Türmen und der davor stehenden Heilig Kreuz-Kapelle, von der heute nur noch der Chor erhalten ist. Gemalt wurde das Bild vermutlich von dem

Ulmer Stadtmaler Martin Schaffner als Beweismittel in einem Rechtsstreit zwischen dem Herzogtum Württemberg und der Reichsstadt Ulm, bei dem es um die Ausübung des Geleitrechts ging. Als 1810 Ulm an das Königreich Württemberg kam, wurde das Landschaftsbild zerschnitten, in den Archiven in Stuttgart und Ulm verwahrt und vergessen. Manfred Akermann, der frühere Leiter des Göppinger Stadtarchivs, entdeckte 1954 im Zusammenhang mit seiner Ausbildung zum Facharchivar im Hauptstaatsarchiv Stuttgart den Stuttgarter Bildteil und stellte auch erstmals wieder den Zusammenhang zum Ulmer Teil her.

1534/35